

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Rationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Einzelgenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Reklame 18 J., Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., jäh. 36 J. Zustellungsgeb.; d. W. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. hdb. Gemalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 123.

Kummer 94

Altensteig, Dienstag, den 24. April 1934

57. Jahrgang

Ein Sonderbeauftragter für Abrüstungsfragen

Berlin, 23. April. Der Herr Reichspräsident hat Herrn Joachim von Ribbentrop zum Beauftragten für Abrüstungsfragen ernannt.

Joachim von Ribbentrop stammt aus einer Offiziersfamilie; sein Vater war Oberst. Schon vor dem Kriege hat der neue Sonderbeauftragte für Abrüstungsfragen das Ausland durch zahlreiche Reisen kennen gelernt. Den Krieg machte Herr von Ribbentrop als Hülarenoffizier mit, er kam nach dem Kriegsende in das Kriegsministerium und war in der Friedenskommission tätig. Herr von Ribbentrop nahm dann seinen Abschied und widmete sich einer geschäftlich — kaufmännischen Tätigkeit, die wiederholt ins Ausland führte, wo er ausgedehnte Beziehungen zu politischen und anderen Persönlichkeiten gewann. Seit 1932 hat Herr von Ribbentrop auch in der deutschen Innenpolitik eine erhebliche Rolle gespielt, die zwar nach außen nicht in Erscheinung trat. Er bemühte sich vor allem um die Vermittlung zwischen dem Papen und Adolf Hitler. Im Zuge dieser Bemühungen hat von Ribbentrop dann jene berühmte gewordene Begegnung zwischen Adolf Hitler und dem Papen anfang 1933 in Köln a. Rh. zur Zeit der Regierung von Schleicher zustande gebracht.

Mit besonderen außenpolitischen Aufgaben ist der neue Sonderbeauftragte für Abrüstungsfragen als Vertrauensmann des Führers bereits im vergangenen Sommer verschiedentlich betraut worden, die ihn nach London, Paris usw. führten. So ist ein gewählter Kreisen seine Ernennung keineswegs überraschend gekommen.

Mit der Beauftragung Herrn von Ribbentrops durch den Reichspräsidenten tritt keinerlei Änderung oder neue Wendung in der deutschen Abrüstungspolitik ein, sondern es werden lediglich neue Wege außerhalb des üblichen diplomatischen Verfahrens beschritten, wie dies auch in anderen Ländern bei ähnlichen Anlässen verschiedentlich der Fall war.

Englische Huldigung für Hitler

London, 23. April. An der ersten öffentlichen Kiefenversammlung der englischen Faschistenbewegung, die am Sonntag abend hier stattfand, nahmen etwa 10 000 Menschen teil. Der Abend gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Außerhalb der Halle hatten sich Kommunisten angesammelt, deren Versuch, eine Gegenkundgebung zu veranstalten, jedoch kläglich mißlang. Unter den Klängen eines großen faschistischen Orchesters wurden zu Beginn der Veranstaltung die englische Faschistenhymne und das „Horch-Wesfel-Lied“ in englischer Uebersetzung gesungen.

Der Führer der englischen Faschisten, Mosley, erklärte in seiner Ansprache: „Adolf Hitler muß ein sehr großer Mann sein, wenn er ein 60-Millionen-Volk zu seinen Anhängern machen kann. Faschismus oder Nationalsozialismus in Europa bedeuten nicht Krieg, sondern Frieden. Wenn ihr den Frieden wollt, dann laßt euch von einem Mann führen, der den Krieg aus eigenem Erlebnis kennt.“ Zur Judenfrage erklärte Mosley unter minutenlangem Beifall: „Wir verlangen von den Juden, daß sie die Interessen Englands vor ihre eigenen jüdischen Interessen stellen. Wir werden es niemals zulassen, daß eine jüdische Minderheit die großen Ziele Englands sabotiert. Wir haben die Reihen unserer Bewegung den Juden verschlossen, weil sie eine feindselige Haltung gegen uns einnehmen.“ Mosley sagte noch, daß es Deutschland als einzigem Lande in der Welt gelänge sei, seine Arbeitslosen in einem Jahre um 50 Prozent herabzusetzen. Die Rede wurde mit überaus starkem Beifall aufgenommen.

Die Aussprache Cuvich-Doumergue

Paris, 23. April. Unterstaatssekretär Cuvich hatte am Sonntag eine einstündige Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten. Im Anschluß an diese Unterredung wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es lediglich heißt, daß Cuvich auf der Durchreise nach London eine herzliche Aussprache mit dem Ministerpräsidenten hatte.

In der Unterredung ist, wie die Presse annimmt, der Wunsch Italiens, die Abrüstungsbesprechungen auf der Grundlage des italienischen Vorschlages einer Rüstungsbeschränkung fortzusetzen, erörtert worden. Daß diese Anregung der nationalen Verteidigung weniger Abbruch tun würde als der englische Abrüstungsvorschlag, gibt man hier zu, erklärt aber im gleichen Atemzug, daß auch sie zu einer Legalisierung der deutschen Aufrüstung führen würde, mit der Frankreich sich unmöglich einverstanden erklären könne. Der halbamtliche „Petit Parisien“ glaubt mitteilen zu können, daß Doumergue Cuvich den formellen endgültigen Beschluß Frankreichs bestätigt habe, nicht nur nicht Veränderungen des Versailles Vertrages durch Deutschland zu legalisieren und die Heraussetzung des deutschen Militärhaushalts zuzulassen, sondern angesichts einer die Lage völlig verändernden Aufrüstung, deren Umfang übrigens niemand kenne (?), die französischen Verteidigungsmittel auch nicht im geringsten zu schwächen.

An das ganze deutsche Volk!

Zum zweiten Male seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler und seine Bewegung begehrt das deutsche Volk im Zeichen des Nationalsozialismus den deutschen Feiertag des 1. Mai. Ueber alle Stände, Schichten und Konfessionen hinweg bekennt sich hier eine ganze Nation einig und geschlossen zu ihrem Volkstum, zur sittlichen Kraft ihres Lebenswillens und zu dem unbegrenzten Entschluß ihrer nationalen Selbstbehauptung. Während am 1. Mai des vergangenen Jahres noch die Gewerkschaften und Parteien in Deutschland ihr Unwesen trieben, sind sie im Verlauf der weiteren Entwicklung durch die dynamische Wucht der nationalsozialistischen Idee und Bewegung zu Boden geworfen worden, und über ihnen allen triumphierte das deutsche Volk in seiner ewigen Unsterblichkeit.

Dieses Volk, heute eine einzige Gemeinschaft von Brüdern, hat mit Mut und Selbstvertrauen den Kampf gegen die große Not aufgenommen. Keine Gefahr und keine Krise konnte es davon abhalten, die Mittel und Möglichkeiten zu organisieren, mit denen es dem allgemeinen Verfall entgegenzutrat. Eine Umwälzung, die ihresgleichen in der Geschichte sucht, ist in Deutschland Tatsache geworden. Eine Revolution im wahren Sinne des Wortes wurde vollzogen. Das alte Regime zerfiel unter dem Ansturm der nationalsozialistischen Erhebung. Die soziale Volksgemeinschaft ist Wirklichkeit geworden.

Das deutsche Volk begehrt am 1. Mai dieses Jahres in einer nationalen Demonstration ohnegleichen die Feiertage der Arbeit. Im vorigen Jahr hat der Führer sich in seiner großen Rede auf dem Tempelhofer Feld vier Jahre ausgedehnt, um die Krise sichtbar zu machen und die furchtbare Not der Arbeitslosigkeit von Deutschland zu bannen. Im Ablauf eines einzigen Jahres schon ist es ihm gelungen, dem ganzen Volk wieder Selbstvertrauen, Hoffnung und Glauben an die Zukunft zurückzugeben. Die Wirtschaft hat sich merklich erholt, die Arbeitslosigkeit ist um die Hälfte gesunken, die politischen Verhältnisse sind geklärt, und im Kampf um unsere Gleichberechtigung und Ehre beginnt die Welt allmählich Deutschlands Standpunkt zu verstehen und ihm Rechnung zu tragen. Ein Jahr unerhörter und vor zwölf Monaten kaum vorstellbarer Erfolge neigt sich damit seinem Ende zu. Am 1. Mai will die Regierung vor dem Volke Rechenschaft ablegen über die geleistete Arbeit und das Volk dem Führer aufs Neue seine unverbrüchliche Treue und innerste Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Staat und dem grandiosen Aufbauwerk der Regierung bekunden.

Es soll ein Tag der Freude, des Stolzes und der Genugtuung werden. Nicht nur auf das, was hinter uns liegt, wollen wir zurückshauen, sondern auch vorwärts schauen auf das, was vor uns liegt. In starkem Selbstvertrauen wollen wir bei diesen gewaltigen Demonstrationen Mut und Kraft sammeln für die schweren Kämpfe, die uns um die endgültige Rettung unseres Volkes aus wirtschaftlicher Not und außenpolitischer Entrechtung noch bevorstehen.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter! Mit diesem Ruf haben wir uns im vergangenen Jahr an das deutsche Volk gewandt. Unter ihm appellieren wir in diesem Jahr aufs Neue an die Nation und sind davon überzeugt, daß, wenn vor Jahresfrist noch viele zweifelnd beiseite standen, diesmal das ganze deutsche Volk einig und geehrt die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Der französische Außenminister in Warschau

Barthou Durchreise durch Berlin

Warschau, 23. April. Ueber die Durchreise des französischen Außenministers Barthou durch Berlin schreibt der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“: Auf dem Bahnhof Zoo stieg der französische Botschafter Francois Boncet in den Zug und begleitete Barthou bis Frankfurt a. O. Auf dem Schlesienschen Bahnhof begrüßte General Graf Bassewitz, der Chef des Protokolls, den französischen Minister und unterhielt sich während des zehnminütigen Aufenthalts mit ihm. Am Sonntag abend gab der polnische Außenminister Bed zu Ehren Barthous ein Essen. Bed erklärte in seiner Begrüßungsansprache u. a., daß die polnisch-französischen Abkommen eines der stärksten und dauerhaftesten Elemente der internationalen Politik seien denn sie hätten lediglich den Zweck, den Frieden zu organisieren und festigen. Tief von der unveränderlichen Dauer des Bündnisses unserer Länder überzeugt, erhebe ich mein Glas zu Ehren des

Schloßen hinter den Führer tritt, der uns allen den Weg zur Neugestaltung des Reiches weist.

Wieder stehen für einen Tag die Mäder still und ruhen die Maschinen. Wieder ehrt Deutschland die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! An Euch alle ergeht der Ruf! Weg mit den Riesmachern, konfessionellen Hezern und kapitalistischen Profitjägern! Her mit der deutschen Volksgemeinschaft, die nicht Phraze bleiben, sondern Tat werden soll! Wir rufen Alle auf in Stadt und Dorf! In die ganze deutsche Jugend geht unser Appell! Die deutsche Volksarmee des Friedens marschiert mit dem Führer in eine bessere Zukunft hinein; befeelt von dem Glauben an Deutschlands Größe und Unsterblichkeit, vereinigen sich arm und reich und hoch und niedrig in der festen Zuversicht, daß es unsern vereinten Kräften gelingen wird, die Not zu überwinden und das Reich des Nationalsozialismus zu vollenden.

Wäge die Welt an diesen grandiosen Demonstrationen unseres Lebenswillens erkennen, daß Deutschland den Frieden will, aber sein nationales Dasein zu beschützen entschlossen ist.

Die Nation ist erwacht! Sie marschiert im alten Zeichen von Freiheit und Brot!

Am 1. Mai ruht die Arbeit!

Bekränzt eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und den Fahnen des Reiches!

Bau allen Last- und Personenautos, aus allen Fenstern sollen die Wimpel und Fahnen der nationalsozialistischen Revolution flattern!

Kein Zug und keine Straßenbahn führt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist!

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden frisch die Fahnen des Reiches gehißt!

Kein Kind ohne Falentanzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter sollen in frischem Grün erstrahlen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnenhymnen!

Die ganze Nation vereint sich in unerlöschlichem Glauben an die deutsche Zukunft und in fester Zuversicht auf die niemals zu brechende Kraft unseres deutschen Lebenswillens!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme, Berufe und Konfessionen reicht Euch die Hände!

Für Arbeit, Frieden und Ehre!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels.

Lohnzahlung am 1. Mai

Berlin, 23. April. Wie wir erfahren, wird am 1. Mai, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, entsprechend der Praxis des vergangenen Jahres und entgegen bisheriger anderslautenden Meldungen Lohn gezahlt. Nähere Ausführungsbestimmung ergeht in den nächsten Tagen.

Präsidenten der französischen Republik, zu Ehren unseres Volkes und zu Ehren des Wohlergehens der befreundeten großen Nation.

In seiner Erwiderrungsrede erklärte Barthou u. a., daß er stolz sei, ganz Frankreich vertreten zu dürfen, das die Treue wohl zu schätzen wisse. Diejenigen, die bestrebt sind, Schwierigkeiten, die im Leben der Völker unvermeidbar sind, auszuweichen, wissen nicht, was zwei Willen vermögen, die im selben Ideal verwurzelt sind und sich zur Erreichung desselben Zieles fest verknüpf haben. Frankreich und Polen wollen niemanden angreifen oder bedrohen; sie achten jedes Recht. Inmitten all der europäischen Probleme stellt die französisch-polnische Freundschaft einen Faktor des Friedens der Ordnung, der Sicherheit und der Stabilität dar. Frankreich ist erfreut darüber, daß es durch nicht von diesem Lande getrennt wird. Die allgemeine Sicherheit ist die unerläßliche Bedingung für eine Herabsetzung der Rüstungen.

Ein ganzes Heer von Berichterstattern schildert die Aufnahme, die der französische Außenminister Barthou in Warschau gefunden hat, in glühenden Farben und versucht, der französischen Öffentlichkeit Narzomachen, daß durch den begeisterten Empfang und die zwischen Bed und Barthou gewechselten Trinksprüche eine außerordentlich günstige Atmosphäre für die beginnenden diplomatischen Verhandlungen geschaffen worden sei.

Die Absichten und Wünsche Polens glaubt die Sonderbericht-erhalterin des „Deure“ wie folgt bezeichnen zu können: Die polnische Regierung wüßte die Anerkennung Polens als gleich-berentigte Großmacht in der französisch-polnischen Allianz, die Abänderung des Vertrages von 1921 in seinen geheimen Mi-litärklauseln, die damals, als ein polnisches Heer noch nicht be-hand, abgeschlossen wurden. Sie erwartet ferner, daß Frank-reich die Kündigung der Minderheitsverträge durch Polen in Genf zuläßt wo es übrigens einen ständigen Ratifik verlangen werde, falls Sowjetrußland eintreten sollte.

Erklärungen Barthous vor der Presse

Warschau, 23. April. Außenminister Barthou empfing am Montag vormittag die in- und ausländische Presse. Er könne noch keine bestimmten Erklärungen abgeben, da er bis jetzt zwar angenehme, allgemeine Unterredungen geführt, über Einzelstagen jedoch noch nicht gesprochen habe. Er sprach dann viel über den großen Aufschwung und die glänzende Entwicklung Polens und bezeichnete das Land zweimal als Großmacht. Das polnisch-französische Bündnis sei unerschütterlich und von dem deutsch-polnischen Abkommen in keiner Weise beeinträchtigt worden. Meinungsverschiedenheiten gebe es auch zwischen besten Freun-den. Es sei widersinnig, daß Frankreich abrüsten solle, wenn Deutschland aufrüste. Dann blühten mit den gleichen Forde-rungen auch Bulgarien und Ungarn kommen, Frankreich könne, so sagte er zum Schluß, keine Opfer bringen, ohne daß seine Sicherheit nicht gewährleistet sei.

Der Stimmungswandel Polens gegenüber Frankreich

London, 23. April. Der „Times“-Korrespondent in Warschau meldet: Eine Reihe von französischen Erkundigungen bei der polnischen Regierung die dem Besuch Barthous voranzingen, haben ergeben, daß es keine grundsätzlichen Meinungsverschie-denheiten zwischen beiden Regierungen gibt, doch ist es deutlich, daß in der Stimmung der polnischen Öffentlichkeit gegenüber Frankreich im letzten Jahre eine Veränderung vor sich gegangen ist. Dies ist teilweise verursacht worden durch den unstillen Charakter der Regierungen, die der Regierung Doumergue vor-gegangen, ferner durch den schlechten Eindruck, den die Bekanntgabe des Biermächtepaktes in Polen gemacht hat und durch die weitverbreitete Meinung, das Ausbleiben finanzieller und militärischer Hilfe seitens Frankreichs während der schwierigen Periode der letzten zwei oder drei Jahre abfällig zu kritisieren. Polens Beziehungen zu Deutschland sind durch den Nichtangriff-pakt weitgehend beeinflusst worden. So herrscht das allgemeine Gefühl, daß das Bündnis mit Frankreich unter Berücksichtigung der Veränderungen, die seit 13 Jahren eingetreten sind, revidiert werden muß.

Bombenanschlag in einer Heimwehr-versammlung

Vier Schwerverletzte

Wien, 23. April. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Samstag im Salzburger Hofstallhaus bei einer Heimwehrrer-sammlung, in der Bischofberger Feo sprach, und erst im letzten Augenblick durch den zweiten Bisdorfmeister von Wien, dem Heimwehrführer Lahr, erriet worden war, ein Sprengstoff-anschlag. Als Lahr das Wort ergriff, explodierte ein offener in einer Bierkanne auf der Brülung verborgener Sprengkör-per, der große Verwundungen anrichtete. 4 Personen wurden schwer, eine Anzahl anderer leicht verletzt. Von den Wiener Blättern berichtet nur die „Neue Freie Presse“ am Montag abend von dem Anschlag.

Wir erfahren über den Anschlag noch folgendes: Während der Rede Lahrs blühte plötzlich auf der Bühne von der der Redner sprach und auf der auch Heimwehrleute saßen, ein toltes Feuer auf, das bis in den Orchesterraum vordrang, in dem sich eine Kleinläuferkanne befand. Zugleich hällten schwarze Schwaden die ganze Bühne ein. Als sich der Qualm verlor, sah man, daß auf der Bühne meterlange Holzstrümmen umherlügen, untermischt mit Glas- und Mörtelteilen, die offenbar von der Hülle des Sprengkörpers herstammten. 3 Heimwehrkämpfer, die sich dem Explosionsherd am nächsten befunden hatten, mußten schwer verletzt im Krankenhaus gebracht werden. Auch der Kan-nenmeister hat schwere Verletzungen erlitten. Die Explosion ereignete sich in dem Augenblick, als Bischofberger Feo, der im letzten Augenblick abgesetzt hatte, hätte sprechen sollen. Bei der so-fortigen Untersuchung durch die Kriminalpolizei wurde ein fast völlig zerstörtes Uhrwerk gefunden.

Die amerikanische Innen- und Außenpolitik

Washington, 23. April. Wie alljährlich vereinigen sich am 23. April in New York die Verleger aller zur Associated Press Corporation gehörenden Zeitungen zu einem Frühstück. Staats-sekretär Hull hielt bei dieser Veranstaltung in Vertretung des Präsidenten eine Rede, in der er die Ziele der amerikanischen Innen- und Außenpolitik darlegte. Hull beklagte zunächst, daß die Pressefreiheit heute fast überall eingeschränkt sei, und in manchen Ländern die Presse sogar von der Rüstungsindustrie beaufsichtigt werde. Er bedauerte, daß gewisse Staaten gegen-einander rüsten und dafür große Summen ausgeben und so ihre privaten und öffentlichen Auslandsschulden nicht bezahlen. Weiter führte der Redner aus, daß die Weltreise manche Völker dazu getrieben habe, ihre liberalen politischen Einrichtungen zu zerstören und an deren Stelle Diktaturen zu legen. Darauf schil-derte er den belagerten Zustand, in den der amerikanische Staat während der letzten Jahre durch Bier und Korruption ge-raten sei, und erklärte, daß Roosevelt bestrebt sei, eine Besserung der Zukunft mit Hilfe von zwei Mitteln zu erreichen. Zunächst seien dies die Notmaßnahmen zur Behebung der ver-zweifelten Stimmung und die Einberung der unmittelbaren

Not. Sodann plane Roosevelt Reformen auf lange Sicht zur Gelandung des Volkes und seiner Wirtschaft. Während die zu-erst erwähnten Maßnahmen kurzfristig gedacht seien und je nach Entwicklung der Lage wieder eingestellt werden könnten, läge der Präsident neben der Ausgleichung des Bundeshaushalts die Erhaltung des öffentlichen Kredits zu erreichen und so mit der Stabilisierung der Währung und dem Abschluß dauernder Währungsabkommen sowie durch bessere Verteilung von Ein-kommen und Arbeit und planmäßige Bewirtschaftung der Pro-duktion die Erholung der amerikanischen Wirtschaft durchzuführen. Die Hauptbedingung hierfür sei die Beledung des Aufhe-nhandels. Dieses Problem stelle den eigentlichen Kern der wirtschaftlichen Notlage in Amerika dar. Darüber dürfe man sich nicht täuschen. Den Gedankengängen des Landwirtschaftsmini-sters Wallace folgend, betonte Hull, daß der Ausfall jeglichen Exports zu scharfer Einschränkung der einheimischen Produktion und damit zu großem Elend in Landwirtschaft und Industrie führen müsse. Er fügte hinzu, daß gewisse Länder (womit er offenbar Deutschland im Auge hatte) ohne Einfuhr von Rohstoffen und der daraus hergestellten Fertigwaren nicht leben könnten. Wenn diese Länder nicht in der Lage seien, diese Roh-stoffe aus Amerika einzuführen, so werte sich das letzte Ende in katastrophaler Weise auf Amerikas Produktion und Inlands-markt aus.

Die Bäcker stiften 250 000 Reichsmark

Berlin, 23. April. Reichsminister Dr. Göttele empfing am Montag den Präsidenten des Germania-Verbandes deutscher Bäcker-Innungen Gräber und den Reichshandwerksführer Schmidt. Präsident Dr. Gräber machte Dr. Göttele die Mitteilung, daß die deutschen Bäcker-Innungen neben den nennhaften Geld- und Sachspenden, die von den einzelnen Mitgliedern für das Win-terhilfswerk zur Verfügung gestellt worden sind, noch eine Son-derpende in Höhe von einer Viertelmillion Reichsmark aufge-bracht haben. Diesen Betrag stellt das deutsche Bäckerhandwerk dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda für die Aktion „Mutter und Kind“ der NS-Volkswohlfahrt zur Verfügung.

Dr. Göttele sprach dem Präsidenten Gräber als Vertreter der deutschen Bäckerinnungen Anerkennung und Dank aus und erklärte, daß diese 250 000 RM für die Beschaffung zusätzlicher Rohungsmittel für besonders bedürftige Kinder Verwendung finden sollen.

3200 Freiaturen und Erholungsanferthalte mit 46 000 Verpflegungstagen

Berlin, 23. April. Der Präsident des Bundes Deutscher Ver-kehrsverbände und Bäcker Staatsminister Eßer, hat dem Reichs-minister als dem obersten SA-Führer zu seinem 45. Geburtstag als Beitrag des deutschen Fremdenverkehrs zur Hitler-Spende für erholungsbedürftige SA- und SS-Angehörige 3200 Frei-aturen und Erholungsanferthalte in deutschen Bädern, Kur- und Erholungsstätten mit insgesamt 46 000 Verpflegungstagen über-reicht. Außerdem sind noch weitere Spenden im Werte von 700 RM eingegangen; ferner haben Papag- und Vlodz-Seebäderdienst je 100 Freiaturen von Hamburg nach Helgoland bzw. von Bremerhaven nach Helgoland und zurück gestiftet. Neben den Kurverwaltungen haben sich insbesondere auch die Hotels und Pensionen mit freudiger Geberbereitschaft an der Spende beteiligt.

Der CBVM bleibt selbständige Organisation

Berlin, 23. April. Kirchenamtlich wird mitgeteilt: Im Zuge der Neugestaltung der Arbeit der Deutschen Evangelischen Kirche ist zwischen der Kirche und der Arbeitsgemeinschaft der Chris-tlichen Vereine Junger Männer Deutschlands nachfolgende Re-gelung getroffen worden:

Die Deutsche Evangelische Kirche tritt nach eingehender An-sprache der Auffassung der Arbeitsgemeinschaft von den Aufgaben der angeschlossenen Christlichen Vereine Junger Männer Deutsch-lands nach folgenden Richtlinien bei:

1. Die Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Vereine Junger Männer steht mit der Deutschen Evangelischen Kirche in lebens-diger Fühlung. Die Deutsche Evangelische Kirche entsendet den Referenten für das Männerwerk der Deutschen Evangelischen Kirche als ordentliches Mitglied in den Ausschuh der Arbeits-gemeinschaft des CBVM.
2. Die Deutsche Evangelische Kirche erkennt unter Verpflich-tigung der geschichtlich gewordenen Eigenlebens die Weiter-führung der Arbeit des CBVM im Rahmen einer selbständigen Organisation an. Damit ist als Hauptaufgabe die Bes-tandigung des Evangeliums unter den jungen Männern über 18 Jahren im Rahmen einer überparochialen Großstadtarbeit festgelegt.
3. Die Arbeit an den Jugendlichen unter 18 Jahren ist durch das Kirchengesetz vom 2. März 1934 betreffend Jugendarbeit der Deutschen Evangelischen Kirche geregelt. In Ausführung dieses Gesetzes stellt der CBVM keine geschulten und willigen Kräfte in den Dienst der Gemeinde. Wegen überparochialer Jugendarbeit können Vereinbarungen von Fall zu Fall getroffen werden.

Auffeherregender Präzedenzfall in der Schweiz

Genf, 23. April. Die Sozialdemokratische Partei des Schwei-zer Kantons Wallis hatte den Präsidenten der Genfer Regie-rung, Nicole, eingeladen, auf der Jahresstagung am Sonntag das Wort zu nehmen. Die gesamte bürgerliche Presse hatte jedoch heftigen Einspruch gegen das Erscheinen Nicoles erhoben. Des-halb hat sich die Walliser Regierung mit der Frage beschäftigt und beschlossen, dem Regierungspräsidenten Nicole den Eintritt in den Kanton Wallis zu verbieten. Damit ist der in der neuen Geschichte der Schweiz wohl einzig dastehende Fall ein-getreten, daß die Regierung eines Kantons einem Regierungshaupt eines anderen Kantons den Eintritt verbietet.

Handelsvertrag mit Deutschland im finnischen Reichstag angenommen

Helsinki, 23. April. Nach längerer Aussprache hat am Mon-tag der finnische Reichstag in dritter Lesung den deutsch-finnländischen Handelsvertrag angenommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. April 1934.

Amliches. Verjezt wurde auf das Forstamt Hirsau Forstmeister Rieckert, bei der Forstdirektion keinem An-suchen entsprechend.

Uebertragen wurde das Forstamt Liebenzell dem Oberförster Waibel dajelbst, und das Forstamt Oberthal dem Oberförster Schmid bei der Forstlichen Versuchsanstalt.

Beranstellungen des Schwarzwaldvereins. Der Schwarz-waldverein, Ortsgruppe Altensteig, veranstaltet am Kom-men den Sonntag eine Nachmittagswanderung zum weiler — Baiermühle — Ettmannsweiler — Vengenloch — Altensteig, und am Sonntagabend in den Familienabend. Bei demselben werden Mit-glieder, die 25 Jahre und 40 Jahre dem Schwarzwaldverein angehören, geehrt werden. Außerdem wird dafür Sorge getragen, daß den Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe ein schöner unterhaltender Abend geboten wird. — Am Him-melsharzfest veranstalten die südwestdeutschen Wan-dervereine nach Haslach im Kinzigtal eine Stern-wanderung. An dieser wird sich auch die hiesige Orts-gruppe des Schwarzwaldvereins beteiligen. Ein Sonder-zug mit einer Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent wird von Pforzheim über Nagold — Hochdorf — Dornstetten nach Haslach gehen und von da erfolgt die Wanderung nach Haslach. Die Rückfahrt erfolgt so rechtzeitig, daß jeder Teilnehmer den Anschlusszug in seinen Heimatort erreicht. Da die Fahrarten für den Sonderzug besonders gedruckt werden müssen, ist eine Voranmeldung der Ortsgruppen notwendig. Aufforderung zur Beteiligung erfolgt noch. Zweifellos ist diese Sternwanderung für unsere Mitglieder ein besonderes Erlebnis und verpricht einen großen Genuß. Es ist deshalb zu erwarten, daß sich recht viele Wan-derfreunde auch an der Fahrt ins Kinzigtal und an der Wan-derung nach Haslach beteiligen.

Stimmersfeld, 23. April. (Erstmalige Vorführung eines Tonfilms.) Gestern abend zeigte die Kreisfilmstelle der NSDAP im „Anker“-Saal den Reichsparteitag-Tonfilm der NSDAP „Sieg des Glaubens“. Der Besuch dies-es ersten Tonfilms, der in Stimmersfeld gezeigt wurde, war sehr gut. Auch die Nachbargemeinden waren recht zahlreich vertreten. Wie allüberall, so wurde auch hier der Film mit großer Begeisterung aufgenommen. Kreisfilmwart Röne-tamp und Hauptlehrer Claf sprachen kurze Worte zum Film. Nicht nur die Besucher, sondern auch die Veranstalter waren hoch befriedigt, denn es ist immer ein Risiko, in einer Landgemeinde einen so teuren Film vorzuführen.

Wildberg, 21. April. (Geburtstagsfeier des Führers.) Die Aufforderung unseres Ortsgruppenleiters, den Ehrentag unse-res großen Führers in schlichter Weise zu begehen, hat in unse-rem Gemeinde ein freundliches Echo gefunden. Der große Tages-raum unseres Arbeitslagers vermochte die Kameraden des A.D. sowie sämtliche Gliederungen der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP kaum zu fassen. Das Bildnis unseres Führers war reich geschmückt und von den Symbolen des Arbeitsdienstes um-geben. Nach einem lächeligen Eröffnungswort der Lagerkapelle nahm Abteilungsführer Schmitz das Wort zur Begrüßung der Gäste. Er konnte zwölf Lagerkameraden, die während vieler Monate bewiesen hatten, daß es ihnen mit der Idee des Arbeitsdienstes ernst ist, zu Vorkämpfern befördern. Er ermahnte die beförderten Kameraden eindringlich, auch fer-nerhin ihre Pflicht zu erfüllen. Nach einem weiteren Wort der Lagerkapelle wurde durch einen Arbeitsdienstkameraden ein Abschnitt aus dem bekannten Buch Dietrichs „Mit Hitler in die Nacht“ verlesen. Vor unserem geistigen Auge formte sich ein eindringliches Bild von der Idee und der Persönlichkeit Adolf Hitlers. „Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Hitler“ waren die Zeitgebanten. Nachdem im weiteren Verlauf das Kampflied: „Sieht du im Osten das Morgenrot“ verklungen war, ergriff Abteilungsführer Schmitz das Wort, um uns ein lebendiges Bild der Persönlichkeit unseres Führers zu übermit-teln. Förster Rad als Freund des Arbeitsdienstes, richtete ins-besondere an die Kameraden des Arbeitsdienstes einen warmen Appell, der deutschen Arbeit wieder zum Siege zu verhelfen. Auch er fand eine dankbare Zuhörerschaft. Als weiterer Redner des Abends ergriff Ortsgruppenleiter Schmitz das Wort, um uns ebenfalls ein Bild der übertragenden Führerpersönlichkeit zu vermitteln. Sein „Siegeheil“ auf den Führer wurde begeistert aufgenommen. Nach Beendigung des offiziellen Teils blieb alles noch eine gute Weile beisammen. Verschiedene Kameraden hat-ten sich die Aufgabe gestellt, den Gästen humorvolle Unterhaltung zu bieten. Dieser Abend hat aufs neue den Beweis erbracht, daß sich unser Arbeitslager und die Gemeinde innig verbunden fühlen.

Freudenstadt, 23. April. (Wie Freudenstadt des Führers Geburtstagsfeier.) Zum Geburtstag des Führers veranstaltete die NS-Volkswohlfahrt Samstagmittag um 1 Uhr im Stern-und im Turnhalleaal eine Mehlsuppe für sämtliche 2000 vom Winterhilfswerk unterstützten Freudenstädter. Der festliche Schmaus war aus fünf Schweinen und fünfenehalb Zentnern Sauerkraut zubereitet worden. Zwei der Schweine waren ge-klüft und die übrigen drei hatte die NS-Volkswohlfahrt mit restlichen Geldern des Winterhilfswerkes gekauft. Zum Sauerkraut und Speck gabs außerdem noch Bier. Da jedoch zu dieser geeigneten Mahizeit nur die Erwachsenen geladen waren und die Kinder auch auf ihre Rechnung kommen wollten, durften ihnen ihre Eltern Würste nach Hause bringen. Damit das Festmahl in maßvoller Hinsicht nicht nur im Klappern und Klirren von Löffel, Messer und Gabel auf den Tellern bestand, wurde in be-iden Sälen lustig von den Kapellen der Standarte 180 und des Arbeitsdienstes musiziert. Pp. Kaufschug zum guten Will das Gedicht „D'Mehlsuppe“ von August Kömmler vor und erhielt nach den letzten Worten: „...s ist einweg ebbs fürnehm om a Sau!“ großen Beifall. Ferner richtete einige Worte an die mit schlichem Appetit Essenden, worin er darauf hinwies, daß die Amiswaller, die sich's gleichfalls gütlich schmecken ließen, ge-laden worden seien, und die Verbindung zwischen der Reichlichen Rettung und dem Volke sichtbar zu zeigen. Für ihre Mehlsuppe hatte ein jeder einen Mindestbetrag von einer Mark in die Kasse der NS-Volkswohlfahrt zu bezahlen. Die NS-Frauenchaft und die größeren Mädchen vom BdM hatten die Bedienung dielet für das ganze deutsche Volk vorbildlichen Armenspfegung über-nommen. — Wurde dieser Tag zu einem Bekenntnis zum So-zialismus der Tat, so wurde am Abend die Geburtstagsfeier des Führers in der Turnhalle zu einem neuen Bekenntnis des Vol-kes zu Adolf Hitler. Die Halle war bis auf den letzten Stuhl besetzt, als die Fahnenabordnungen sämtlicher Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung und die alte Garde der Orts-



Gruppe einmarschierten. Vg. Kausch leitete den Abend mit zwei Gedichten ein, denen nach einer musikalischen Einlage der Stanzkapelle 180 eine Ansprache von Kreisrfr. Lüdemann folgte.

Calw, 23. April. (Gesamtumsatz des Winterhilfswerkes 1933/34 im Kreis Calw: 90 000 Mark.) In einer Berichterstattung der Ortsgruppe Calw der NS-Volkswohlfahrt, die am Samstagabend im „Badiischen Hof“-Saal unter Vorsitz des Ortsgruppenamtsleiters, Rechnungsrat Hengstberger, stattfand, gab der Kreisführer des Winterhilfswerkes, Landrat Kugel, das Ergebnis des WSW 1933/34 im Kreis Calw bekannt, das einen schönen Beweis der Opferbereitschaft und des Gemeinschaftsgeistes der Bevölkerung lieferte. Wie der Kreis Calw einst bei den Wahlergebnissen mit an der Spitze der Bezirke des Landes marschierte, die dem Führer Gefolgschaft leisteten, so hat er auch mit seiner Opferfreudigkeit für das WSW nicht hintergefallen. An Geld und Waren wurden rund 90 000 Mark umgelegt, das sind mehr als 8 Mark auf den Kopf der Wohnbevölkerung und etwa 10 Mark auf die Haushaltung. Etwas über die Hälfte dieser Summe entfällt auf die Barumsätze, der Rest auf Warenumsätze. Das Eintopsgericht ergab 9546 Mark, die monatlichen Geldsammlungen und außerordentlichen Spenden 17 896 Mark, die Kassei-Sonderbeiträge 150 Mark, die Straßenlotterie 372 Mark und die Pinnagelsammlung in den Läden usw. 100 Mark. Der Verkauf der verschiedenen Plaketten erbrachte rund 7000 Mark. Außer Berechnung blieb das Ergebnis des Verkaufs der Plaketten und Kornblumen des WSW. Naturalien wurden im Wert von insgesamt 18 000 Mark gespendet. Das Gesamtergebnis der Sammlungen im Bezirk beziffert sich damit auf insgesamt rund 53 000 Mark. Von der Reichs- und Landesführung wurden überwiesen: Kohlenaufschneide über 12 000 Zentner im Werte von 13 000 Mark, Bedarfsbedarfsaufschneide auf Weizen in Höhe von 10 450 Mark, Lebensmittelaufschneide auf den Tag der nationalsozialistischen Revolution im Wert von 5672 Mark. Von der Landesführung gingen ferner ein: Zucker, Kalzetrakt, Textilien, Wolle, 5 Zentner Fleischkonserven, 20 Zentner Grünter, Franz-Biskotte, 41 Ztr. Mehl im Wert von zusammen 2200 Mark und als Beitrag zur Schuhbeschaffung 100 Mark. Rechnet man diese Reichs- und Landeszuweisungen im Wert von insgesamt 33 422 Mark dem Bezirksamtsleitergebühren zu, so ergibt sich eine Gesamtumsatzsumme von nahezu 90 000 Mark. Die Naturalspenden wurden zum Teil an die Hilfsbedürftigen der Gemeinden, in denen sie gesammelt waren, wieder verteilt. Die Ueberrückfälle erhielten die Arbeiterwohngebiete zugewiesen, in denen infolge der jahrelangen Arbeitslosigkeit große Not herrschte.

Gehingen, 23. April. (Dankbrief des Führers.) Die Gehinger Heimadichterin Jäger hat der Schwester des Führers, Frau Angela Raubal in Berchtesgaden, die von ihr verfassten Gedichte „Flamme auf“ (Der NS-Frauen-schaft Calw gewidmet) und „Des Volkes Kanzler“ überreicht. Die beiden Gedichte wurden dem Führer ausgehändigt, der der Verfasserin durch einen Brief aus der Reichslanzei seinen Dank aussprach.

Wildbad, 23. April. (Ungefahren. — Rücktritt.) Das zweijährige Töchterchen des Mechanikers Christian Böttling sprang unversehens, währenddem sich die Mutter mit einem Bekannten vor dem Hotel „Stern“ unterhielt, vom Gehweg und lief geradewegs in die Fahrbahn eines daherkommenden Kraftwagens und wurde schwer verletzt. — Direktor Busch von der Hotel Klumpp G. m. b. H. in Wildbad ist von der Leitung derselben zurückgetreten.

Neuenbürg, 24. April. (SWA II weicht 29 Fahnen.) Die alten Soldaten sind nun endgültig in die Front der Kämpfer für das Dritte Reich eingegliedert. Die Mitglieder der Krieger- und Militärvereine des Kesselhäuserbundes stehen als SA-Kameraden II neben den Braunhemden. Als äußeres Zeichen dieser Verbundenheit sind den Vereinen neue Fahnen — Eisernes Kreuz mit dem Kesselhäusersturm im roten Feld — und der Halbkreuzwimpel verliehen worden. Die Weihefeier der 29 Fahnen des Kreisverbandes Neuenbürg fand am Sonntagmittag in feierlicher Weise auf dem Turnplatz statt, wohin die Kriegervereine vom SA-Reitersturm und zwei SA-Stürmen, die SA-Kapelle voran, begleitet wurden.

Tübingen, 23. April. (Motorisportschule.) Am Sonntag fand die Grundsteinlegung für die Motorisportschule am Galgenberg statt, bei der Obergruppenführer Hühlein den ersten Hammer Schlag tat. Die Grundsteinurkunde wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Obergruppenführers mit dem Datum des Geburtstages des Führers versehen; ein Ehrenschloß mit der Aufschrift „Alles für Deutschland“ wurde der Blechtafel beigelegt.

Ellingen, SA-Leonberg, 23. April. (Quasikoller Tod.) Hier war ein 5 Jahre altes Mädchen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es klagte über starke Leibschmerzen, die immer heftiger wurden. Unter unlagbaren Schmerzen ist das Kind bald darauf gestorben. Es wird vermutet, daß das Kind aus einer mit Rauschbänder bekränzten Weile Sauerampfer gegessen hat.

Dettingen, SA-Urach, 23. April. (Schwer verletzt.) Auf der Straße Neuhagen-Urach wollte ein Neulingst Kraftwagen an einer engen Stelle einen Nadsfahrer überholen, kreiste ihn jedoch und schleuderte ihn auf den mit großem Schotter beworlenen Weg. In schwerverletztem Zustand wurde der Unglückliche ins Uracher Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Bei dem Verletzten handelt es sich um Daniel Rühlwein aus Neuhagen.

Neulingen, 23. April. (Eisenbahnfahrte durch Fahrgen.) Am Sonntag wurde die geschlossene Schranke am Abendanübergang in der Luvingerstraße schon wieder durch einen unvorsichtigen Kraftfahrer mit einem 2½-Tonnen-Wagen, auf dem außer dem Führer sieben 5½-Kinder befördert wurden, durchfahren und fast beschädigt. Da der Lastkraftwagen auf dem zweiten Gleis anhielt, auf dem eine Lokomotive mit vier leeren Wagen nur noch 50-60 Meter entfernt dabei gefahren kam, hatte der Schrankenwärter große Mühe, durch heftige Zurufe den Lastkraftwagen aus der Gefahrenzone zu bringen.

Leupolz, SA-Wangen, 23. April. (Wauernhof in Flammen.) Am Sonntag nachmittag stand das Anwesen des Bauern Ambros Frieder in Rühlbaum Gde. Leupolz plötzlich in hellen Flammen. Das Wohnhaus und die angebaute Scheune und Stallung brannten bis auf den Grund nieder. Vernichtet ist der ganze Hof und fast das gesamte Mobiliar und Fahrnis. Ein Schwein, das in den Stall zurücksprang, kam in den Flammen um. Auch die Aussteuer der Töchter wurde ein Raub der Flammen.

Standalöse Schlamperei auf dem Mergentheimer Markau

Bad Mergentheim, 23. April. Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kneulen eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Zur Beratung stand auf der Tagesordnung „Rechnungsabhör 1924/30“. Diese „Rechnungsabhör“ gestaltete sich zu einer vernichtenden Kritik für die feinerzeitigen verantwortlichen Beamten und Gemeinderatsmitglieder. In den Ausführungen der oberamtlichen Prüfungsbeamten heißt es u. a.: „Der Zustand der Rechnungsakten und Bücher ist verheerend, angefangen beim einzelnen Beleg bis zu den Eintragungen im Hauptbuch.“ Es macht einem den Eindruck, als ob mit der bestimmten Absicht vorgegangen worden wäre, gemachte Verfehlungen zu verdecken und dem Uneingeweihten die Einsicht zu verwehren. Das gesamte Kassen- und Rechnungswesen befand sich in einem Zustand der Unordnung, Unpünktlichkeit und Unsauberkeit. Stadtplieger Borth hat sehr erhebliche Summen überhaupt nicht gebucht und nicht eingezogen. Gemeindebeamte und Mitglieder des Gemeinderats haben elektrischen Strom und Kohlen bezogen, ohne an Bezahlung zu denken. Der frühere Gemeinderat hat am 1. März 1933 beschloffen, gegenüber Beamten und Angestellten der Stadt Erlassensprüche nicht geltend zu machen. Das Oberamt ist mit diesem Beschluß aber nur bedingt einverstanden; es macht seine Stellungnahme davon abhängig, daß die gerichtlichen Erhebungen keine vorfälligen strafrechtlichen Handlungen der Einzelnen ergeben.

Landrat Geißler erklärte, als er vor fünf Jahren sein Amt übernommen habe, sei sein Erstes gewesen, Stadtplieger Borth zu befehlen. Schon im Jahre 1929 wurde vom Oberamt an die Ministerialabteilung berichtet, daß die Stadt durch Verschulden der Stadtplieger um einen Betrag von 270 000 Mark gekommen ist. Das Ergebnis, das uns heute vorliegt, kommt etwa auf das gleiche heraus. Es steht heute fest, daß Geldbeträge veruntreut worden sind und daß durch nachlässige Geschäftsführung 250 000 Mark für die Stadt verloren gingen. Darunter habe die Stadt heute noch schwer zu leiden. Es könnte einem das große Grausen antommen, wenn man sieht, wie die Bücher, die Register und Verzeichnisse geführt worden sind, wie die Kassenbücher gemacht wurden, wie aus einem Buch Umbuchungen ins andere erfolgten, um die Kassenabmängel zu decken. Deuts sind die Stadtverwaltungen in Ordnung. Von einem Teil der Beamten wurden früher die Dienststunden nicht eingehalten. Sie saßen oft lange tagüber in Wirtschaften.

Dem Antrag des Vorsitzenden, der Stadtverwaltung für die Rechnungen 1924/30 Entlastung zu erteilen mit der Einschränkung, daß ein gerichtliches eingeleitetes Strafverfahren keine Ersatzpflicht für Einzelpersonen ergibt, stimmte der Gemeinderat zu.

Aus Baden

Wörthheim, 23. April. (Die Braune Messe.) Am Samstag wurde hier die Braune Messe eröffnet. In seiner Ansprache gab der Landesbeauftragte des Instituts für deutsche Wirtschaftsprüfung Robert Kühler bekannt, daß im vergangenen Jahre 671 „Braune Messen“ und 1700 „Deutsche Wochen“ stattgefunden haben. Diese Messen dienen in erster Linie dem Arbeitsbeschaffungsgebot. Aus diesem Grund bevorzugen sie nicht einzelne Wirtschaftszweige, sondern umfassen die gesamte Allgemeinheit. Alles, was in Deutschland Träger der Wirtschaft ist, Bauernstand, Handwerk, Gewerbe, Handel und Industrie, beteiligt sich an der „Braunen Messe“. Am Sonntag kamen 5000 Einheimische und Fremde zur Beschäftigung der Messe.

Karlsruhe, 24. April. (Standalöse Zustände in einem Einheitspreisgeschäft.) Auf Veranlassung der NS-Führer hat die Gewerkepolizei in dem Betriebe der Erwege-Einheitspreis G. m. b. H. in Karlsruhe eine überraschende Kontrolle vorgenommen und dabei in der Lebensmittelabteilung ungläubliche Zustände aufgedeckt. Man gelangte zu dem Ergebnis, daß die Behandlung der Lebens- und Genussmittel, insbesondere was die Verwendung, Verarbeitung und Lagerung anbelangt, alles andere war und ist als hygienisch und daß die Art und Weise, wie die Firma Erwege die Zubereitung und Aufbewahrung ihrer Lebens- und Genussmittel handhabt, geeignet war und ist, die menschliche Gesundheit zu schädigen. Auf Grund des § 20 der Reichsordnung über Handelsbeschränkungen wurde deshalb der Firma Erwege in Karlsruhe jeglicher Handel mit Lebens- und Genussmitteln unterlagert und die sofortige Schließung der Lebensmittelabteilung verfügt. Es wurde u. a. festgestellt, daß aus verdorbenem Schinken und verdorbenen Würst hergestelltes Frischfleisch in der sogenannten Imbiß-Ecke verabreicht wurden, daß man von Wäulern angefertigte Schokoladen nach Enttarnung der angefertigten Stellen als Bruchschokolade verkaufte, ebenso Schokoladen, die mit etwa 5000 Paar Hauschuhe im gleichen Raum gelagert und Kampfergeruch angenommen hatte. In dem Lagerraum, wo sämtliche nicht zum sofortigen Verkauf bestimmten Lebens- und Genussmittel aufbewahrt wurden, wimmelte es geradezu von Wäulern, die trotz Bekämpfung nicht zu beseitigen waren und, wie die am 3. April durchgeführte Kontrolle ergab, ansehend auch nicht zu beseitigen sind. Es wurde festgestellt, daß die Paden-schuhmacher, in denen Dörrobst, Mehl, Grieß, Erbsen und Teigwaren aufbewahrt waren, Mäusekot enthielten. Auch war beispielsweise ein Kadaver von Wäulern angesetzt. Als Geschäftsführer der Erwege Karlsruhe fungiert der jüdische Kaufmann Kornbaum, der zugleich Mitgesellschafter der Firma ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Alpenhotel niedergebrannt. Das früher von deutschen Gästen vielbesuchte Kesselfall-Hotel im Karlsruher Tal bei Zell am See in der Nähe von Salzburg ist Montagnacht einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Offenbar durch Zündkerzen entzündet, entzündete das Schindeldach des Touristenhauses ein Feuer, das sich infolge des starken Sturmes in rasender Schnelligkeit ausbreitete. Das Hotelgebäude, die in der Nähe befindliche Kirche, das Touristenhaus, das Lehrerbüro, die Stallungen und das Schalthaus des Elektrizitätswerkes wurden bis auf die Grundmauern eingeeßert.

Eine soziale Tat. Am Geburtstag des Führers hat der Reichsbund der deutschen Beamten durch den Leiter des Amtes für Beamtung der obersten Leitung der PD, Vg. Hermann Neef, dem Führer als Ausdruck der freudigen Teilnahme an seinem Geburtstag den Betrag von 50 000 RM für die Linderung der allgemeinen Not zur freien Verfügung gestellt.

Einweihung der NS-Oberschule „Starnberger See“. In Feldafing am Starnberger See wurde die erste nationalsozialistische Oberschule eingeweiht. Der Festakt erhielt ein besonderes Gepräge durch die persönliche Anwesenheit des Stabs-Chefs Röhm.

Der 100 000-Mark-Gewinn gezogen. Der 100 000-Mark-Gewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie 1. Klasse fiel auf die Losnummer 155 108. Dieses Los wird in der ersten Abteilung in Ahteln in Niederösterreich und in der zweiten Abteilung in Ahteln in Berlin gelieft.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Hitlerjugend, Schar 2/1
Zum Gefolgschaftsappell am Mittwoch, den 25. April, stehen alle drei Kameradschaften der Schar 2/1 punkt 7.30 Uhr auf dem Sportplatz in Altensteig angetreten. Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden. Heil Hitler!
Rudolf Kienzie, Schar 2/1.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
An sämtliche Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt
Auf Anordnung der obersten Leitung der PD sind sämtliche alten Rangabzeichen (Eisernerfodel usw.) sofort abzulegen. Es wird darauf hingewiesen, daß ohne meine persönliche Genehmigung keine neue Uniform angeschafft werden darf. Die Schneidermeister des Kreises wollen bitte darauf achten, daß ohne einen von mir persönlich unterschriebenen Ausweis die neue Uniform nicht angefertigt werden darf.

Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Zellenleiter der NSDAP, Kreis Freudenstadt
Die bevölkerungspolitischen Aufklärungsvorträge werden fortgesetzt. Bis spätestens 15. Juni muß in jeder Gemeinde des Kreises ein Vortrag gehalten sein. Redner werden Ihnen im Laufe der nächsten Zeit durch die Kreispropagandaabteilung zugeleitet. Sobald der Termin bekannt ist, haben Sie dafür zu sorgen, daß die Versammlung so vorbereitet wird, daß nicht nur jedes Mitglied, sondern die gesamte Bevölkerung daran teilnimmt. Es ist deshalb zweckmäßig, für diese Veranstaltungen Schulkolale oder sonstige größere Räume zu belegen.

An der auf Samstag, den 28. April 1934, einberufenen kommunalpolitischen Schulungstagung nehmen sämtliche Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Zellenleiter des Kreises Freudenstadt teil. Anschließend findet für diese Politischen Leiter eine kurze Besprechung statt. Nähere Anweisungen ergehen rechtzeitig.

NS-Lehrerbund, Kreis Freudenstadt
Mit Rücksicht auf das Winterhilfswerk habe ich bisher von einer Werbung für die Spende zum Haus der deutschen Erziehung in Bagreuth abgesehen. Nun ist die Zeit gekommen, wo auch der Kreis Freudenstadt des NSLB seine Ehrenpflicht zu erfüllen hat. Andere Kreise sind mit bestem Beispiel vorgegangen. Ahmen wir dieses Beispiel nach und gut nach! Spenden nimmt die Kreisstelle jederzeit dankbar an (Girokonto 1599). Zeichnungsscheine gehen allen Mitgliedern des NSLB in den nächsten Tagen zu. Kreisamtsleiter.

Funkwarte, Kreis Freudenstadt
Alle Funkwarte teilen mir mit, wieviel Großlautsprecher in ihrem Dienstbereich zum 1. Mai in Privathänden und bei Geschäftsleuten zur Verfügung stehen. Von Wichtigkeit ist die Meldung an mich, was davon überzählig ist, um an anderer Stelle verwendet werden zu können. Die Meldung hat alsbald zu erfolgen. Geschickt.

Hitlerjugend, Kreis Calw
In dieser Woche finden in ganz Württemberg Gefolgschaftsappelle der HJ statt. Die Lehrherren werden deshalb gebeten, an dem betreffenden Tag ihre Lehrlinge so rechtzeitig zu entlassen, daß sie nicht zu spät zum Appell kommen, da die Jungen bei Nichterhaltenen beurlaubt werden. Bannführung 126.

Letzte Nachrichten

Sturmigen bei einem Begräbnis eines SA-Truppführers in Salzburg

München, 23. April. Bei der Beerdigung des SA-Truppführers Winkler kam es heute in Salzburg zu großen Demonstrationen der Bevölkerung gegen die Regierung. Als am offenen Grab von der 6000köpfigen Menge wiederholt das „Horst Wessel“-Lied gesungen wurde, ging die Gendarmerie mit gefülltem Bajonett gegen die Menge vor, war aber nicht imstande, die Kundgebung zu verhindern. Immer wieder wurden „Heil Hitler“-Rufe laut und wurde das „Horst Wessel“-Lied angestimmt. Dazwischen trachten außerhalb des Friedhofes zahlreiche Böllerschläge. Als ein Blumenstrauch mit einer Halbkreuzschleife, sowie ein Kranz mit der Inschrift „Seinem toten Kameraden der SA-Sturm 1/59“ in das Grab geworfen wurden, wollte die Gendarmerie Verhaftungen vornehmen, wurde aber von der empörten Menge daran gehindert. Heute nachmittag lehten auf diese Vorfälle hin Massenverhaftungen ein.

Zwei Knaben im Salzammergut tödlich abgestürzt
Graz, 23. April. Zwei Knaben, die bei Ebensee im Salzammergut auf einen Felsen gesesselt waren, um Blumen zu pflücken, sind tödlich abgestürzt.

Schweres Brandunglück in der Slowakei — 130 Häuser abgebrannt

Freiburg, 23. April. Montagmittag wurde der Ort Babin im Komitate Arva von einem großen Brand, der sich infolge des Sturmes mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, heimgesucht. 130 Häuser brannten nieder. Der ganze Ort besteht nur noch aus Trümmern. Drei Menschen fielen den Flammen zum Opfer. Auch viel Vieh kam in den Flammen um.

Bis jetzt 109 Tote in Senije geborgen
Belgrad, 23. April. Nach den letzten Meldungen sind bis Montagabend aus dem Bergwerk Senije 109 Leichen geborgen worden. Die Rettungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. Für die Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Bergarbeiter hat die Regierung 100 000 Dinar zur Verfügung gestellt.

Geborben
Herzenberg: Franz Schwarzer, Zimmermeister, 73 J. a.
Starnberger-Freudenstadt: Otto Heinzelmann, Kesseln-Lokomotivführer.
Friedrichstal: Walter Junker, Sohn des August Junker, 6 Jahre alt.
Neuenbürg: Reinhold Luz.

Wetter für Mittwoch
Ueber Deutschland liegt ein Tiefdruckgebiet; ein weiteres befindet sich bei Island, während sich im Osten und Westen schwacher Hochdruck zeigt. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch nur zeitweilig aufheiterndes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kleber'sche Buchdruckerei, Altensteig.
Hauptkrisikleitung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wobnisch, Altensteig. D. A. 1. 3. 94: 2100.

Vom Wasser haben

meine Holzböden eine ganz raube Oberfläche bekommen und sind ganz unansehnlich geworden, da ich sie nur immer naß behandelte. — Seitdem ich ihnen aber als Nahrung KINESSA-Holzbalsam gebe, sind sie so schön wie Parkett, denn KINESSA wächst, färbt und glänzt in einem Arbeitsgang. Farbe und Glanz halten, trotz nassem Wischen, monatelang, sogar jahrelang. Die Behandlung ist so einfach und billig mit



KINESSA
HOLZBALSAM
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Fahre zum
Nagolder Markt
Abfahrt 1/2 Uhr in Fünfsbronn über Simmersfeld.
Harr.

Spielberg — Wörnersberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 26. April 1934**
im Gasthaus zum „Röble“ in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Philipp Theurer
Sohn des
† Joh. Martin Theurer
Holzhauer
Spielberg

Christine Mast
Tochter des
† Joh. Martin Mast
Mauremeister
Wörnersberg

Kirchgang 1 Uhr in Spielberg.

Bringe morgen von 9 Uhr an
schönen Blätterpinat
per Pfd. 15
schönen Kopfsalat
große Rettiche
sowie **pikierte S. Hlinge**
und sehr billige
Friedhofspflanzen
Lächler.

Ettmannsweller.

Junge, hoch-trächtige
Rub
mit dem zweiten Kalb, verkauft
Rutschler.

.....und deshalb ein- für allemal:
Die Schuhe putzt man mit
Erdal

Dahlien- und Gladiolen-Knospen
empfiehlt
Gärtnerl. Heinrich Walz,
Altensteig, Telefon 316.

Weizen- und Gerstenstroh
hat zu verkaufen
Chr. Schabbe, Nagold
Salwerstraße 67.

Aus amtlichen Publikationen

Feldbereinigung Verneck

Die getrigge Abstimmung über den Antrag auf Durchführung einer Feldbereinigung (Feldweganlage) in den Gewanden Neubronn, Reuenäcker, Halde, Reutte Regelshardt, Untere Stadt, Fuchseloh, Breitwiesen“ der Markung Verneck hatte folgendes Ergebnis: 4 Grundeigentümer mit zusammen 4 Hektar 41 Ar 33 qm Bereinigungsfläche haben gegen das Unternehmen gestimmt. 1 Besitzer mit 1 Hektar 50 Ar 47 qm Fläche gab seine Stimme mit Ja ab. Alle übrigen Eigentümer waren entweder abwesend oder haben an der Abstimmung selbst nicht teilgenommen; sie gelten als zustimmend. Insgesamt sind am Unternehmen 39 Grundeigentümer mit zusammen 34 Hektar 59 Ar 84 qm. Bereinigungsfläche beteiligt. Die Begüter der Feldbereinigung sind daher bei der Abstimmung unterlegen.

Auf Grund dieser vorläufigen Feststellung des Abstimmungsergebnisses habe ich das Unternehmen für „beschlossen“ erklärt. Die bei der Abstimmung unterlegenen und die als zustimmend angenommenen Grundeigentümer haben das Recht, innerhalb der unersprechlichen Frist von zwei Wochen (vom Tage der Abstimmung an gerechnet) die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe dem Oberamt mündlich oder schriftlich darzulegen. Binnen derselben Frist sind Beschwerden gegen den Bescheid über Freilassungsanträge, sowie die aus solchen Anträgen oder aus anderen Gründen abgeleiteten Anträge auf Berichtigung des Abstimmungsergebnisses beim Oberamt vorzubringen.

Nagold, den 21. April 1934.

Oberamt: Dr. Laujez, A.S.

Gewerbebank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiva Vermögenaufstellung auf 31. Dezember 1933 Passiva

Aktiva			Passiva		
	R.M.	§		R.M.	§
I. Anlagevermögen:			I. Geschäftsguthaben:		
1. Bankgebäude (unverändert)	15 000	—	a) 1. der verbleibenden Mitglieder	165 120.25	
2. Geschäftseinrichtung	100.—		2. der ausscheidenden Mitglieder	8 840.60	173 960 85
Abschreibung	99.—	1	b) rückständige Einzahlungen auf den Geschäftsanteil	RM. 8 709.—	
II. Beteiligung			II. Reserven:		
bei der Zentralkasse Württ. Genossenschaften Stuttgart	6 000	—	gesetzlicher Reservefond	48 042	—
III. Umlaufvermögen:			Aufwertungsfond	32 000	—
1. Forderungen			III. Wertberichtigungsposten	5 000	—
a) Vorschüsse gegen Wechsel			IV. Verbindlichkeiten		
Bestand	33 525.—		1. Einlagen		
b) weiterbegeben RM. 31 300.—			a) Spareinlagen einschl. Kündigungsgelder		
c) Forderungen in laufend. Rechnung	736 377.21	769 902 21	aa) mit Kündigungsfrist bis zu 7 Tagen	56 030.36	
2. Geschäftswechsel			bb) mit Kündigungsfrist von 7 Tagen bis zu 3 Monaten	156 917.10	
a) Bestand	77 821	90	cc) mit Kündigungsfrist über 3 Monaten	276 243.15	489 190 61
b) weiterbegeben RM. 50 992.07			b) Einlagen in laufender Rechnung	161 304	06
3. Einzugswechsel	8 525	73	2. Aufgenommene Gelder bei Banken		
In 1—2 enthalten			a) bei genossensch. Zentralkreditinstituten		
a) Forderungen an Mitglieder	RM. 930 016.18		1. Buchkredit	885.45	
b) Forderungen gem. § 33 d Abs. 4 Gen. Ges. RM. 72 180.45			2. Verpflichtung aus weiterbegebenen Wechseln	RM. 39 482.07	
4. Wertpapiere			b) bei sonstigen Banken		
Anleihen des Reiches	4 524	25	1. Buchkredit	1 131.29	2 016 74
5. Bankguthaben			2. Verpflichtung aus weiterbegebenen Wechseln	RM. 42 810.—	
a) bei genoss. Zentralkreditinstituten	24 976.46		V. Posten die der Rechnungsabgrenzung dienen		
b) bei sonstigen Banken	79.—	25 055 46		1 230	—
6. Schecks	2 969	29	VI. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		
7. Guthaben beim Postscheckamt und Reichsbank	4 132	93	RM. 13 555.—		
8. Fremde Geldsorten	272	73	VII. Reingewinn		
9. Kassenbestand	9 928	84	Gewinn-Vortrag von 1932	1 063.12	
IV. Forderungen aus Bürgschaften			Gewinn 1933	10 326.96	11 390 08
RM. 13 555.—					
Bilanzsumme	924 134	34	Bilanzsumme	924 134	34

Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches RM. 8 314 673.—

Mitgliederzahl am 1. Januar 1933: 401, eingetreten 12, ausgeschieden 36 (freiwillig 7, durch Tod 10, durch Ausschluß 19). Stand am 1. Januar 1934: 377.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1932 RM. 401 000.— am 31. Dezember 1933 „ 377 000.—

somit Abnahme RM. 24.000.—

Altensteig, den 23. April 1934.

Vorstand:

Wucherer. Burghard. Mezger.

Zum 1. Mai!

Hakenkreuz-Fähnchen
schwarz-weiß-rote Fähnchen
Girlanden

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Wegen Aufgabe meiner Hühnerfarm bringe ich
150 Stück gute Leghorn (Rohbrut 1933)
zum Verkauf. Auch bringe ich 84 Fallnestler, 2 Futterautomaten für je 25 Hühner zum Verkauf.

Bernhard Richter, Altensteig.

Da mir seitens der Gemeinde Bergorte die Farrenhaltung in Weßtern übertragen wurde, bitte ich um Angebote eines sprungfähigen

Farren

mit Alter und Preisangabe

Michael Hefelshwerdt, Landwirt, Weßtern.

Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende

Von H. und R. Hubersdorff
Hubersdorff Verlag G.m.b.H., München.
Bef. 2.— RM., Ganzleinen geb. 2.— RM., 130 Seiten halbt., Deutschl., 11.— M. Taschenb.

„Gibt es eine Welt nicht in so tiefem Grade jedes Individuum für sich selbst verlor, so würde es die Unmöglichkeit sein, ein solches Individuum zu beschreiben.“

Es ist eine Tat von größter Wichtigkeit und von unvorstellbarer Wichtigkeit für die Welt, namentlich für das Deutsche Volk, und gerade in dieser Stunde, da Millionen des Volkes erwacht sind zum Denken und Handeln, über geistige Überlegenheit, die keine natürliche Kraft und keine Fähigkeit geben, befragt und beantwortet.

Es werden uns zum ersten Male das Wissen und die Größe dieses Lebens dargestellt und auch das Versteckteste der Welt, die in Überwinden, bekräftigt, denn es wird uns das Wissen des Lebens und die Kraft des Lebens dargestellt hier in spanischer, für jeden in verständlicher Form dargestellt und verständlich gemacht.

Da dieser gerade vollkommene Erlösung der Menschheit der Welt ist, haben wir zwei Menschen zusammengebracht. Der große Held und Staatsmann Hubersdorff und die Kaiserin Elisabeth und die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth haben jedes die Geschichte ihrer Herrschaft und jedes ihre Kaiserin Elisabeth und jedes, welches Kaiserin Elisabeth jedes freie Volk befreiten muß und für das Deutsche Volk befreiten hat. Jede dieser einzigartigen Welt hat Deutsche Welt befreiten, und verstehen, daß der Geist das höchste Wesen — wie in den letzten Jahren in 1914 noch in Gegenwart und Zukunft die Idee der Welt befreiten.

Zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig